

deren Stoffe ... und andere ... in Frage kommen, die übrigens ... in Friedenszeiten in manchen ...

Margarinerverkauf.

Am Donnerstag, den 25. Januar 1917, wird auf dem ... Margariner verkauft, und zwar ...

Der Lebensmittelpreis ist vorzulegen.

Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mark. Das Publikum wird ersucht, abgeglichtes Geld bereitzuhalten.

Die Not des Tages und ihre Ueberwindung!

Manche meinen, manche wehklagen. Ja, hat denn das einen Zweck? ... Die Not des Tages und ihre Ueberwindung!

Ausgleichs-Unterstützung.

Wiederholt haben Oerespflichtige, die zur Arbeit in bestimmten Betrieben ... Ausgleichs-Unterstützung.

Sham in eine Ehe mit dem ... Sham in eine Ehe mit dem ...

Opern-Aufführung in Altenburg.

Im Altenburger Hoftheater, das im Gegensatz zu seiner überkommenen Tradition der Operette mehr als reichhaltig, fand am Freitag ...

Dabei ist die Wohnung ... 150 Mark für den Tag ...

Einmal vom Arbeitgeber ... Die Gewährung der Unterstützungen ...

Die Zahlung der Unterstützungen erfolgt ...

Der Bibliotheks-Dieb.

Der fiesum wurde der häufig vorbestrafte ... Die Bibliotheks-Dieb.

Am Sonntagabend hielt Herr Prof. Dr. Werminghoff ...

Die schrecklichen Anzeichen ... Das Elterne Streben.

Die schrecklichen Anzeichen ... Das Elterne Streben.

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Das Elterne Streben ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

Die Kaiser-Geburtsfeier ...

dann ist nur unumkehrbare Verfügung am Platze. Die Behörde wird jede berechtigte Ansetzung aufnehmen und die Staatsrat abgeben. Eine unterhalb ist jedoch zu halten an fasslicher Stelle, und in gewisser Hinsicht zu bequem. Es läßt sich teilweise lieber benachteiligen, als das es den einig richtigen Weg der Behörde bei der Polizei befreit.

Die Motoristen verdienen ihre Mühen auszuführen in darstellender Weise nicht zu unterschätzen, denn in Anbetracht deren größerer Zahl und des zu betrachtenden anderen Schweregrades würden eine gleiche Zahl besondere Anstellung erforderlich sein. Ein bezahlter Beamtenapparat könnte auf die Weise unmöglich ohne Einfluß bleiben, und deshalb ist solche Kontrolle nicht durchzuführen.

Selbsthilfe unter dem Publikum ist hier der wirksamste Schritt gegen die Verhältnisse. Und nicht zum wenigsten soll man diejenigen, die durch Zahlung von Trinkgeldern die Mißfahrer sich gegnig machen wollen und damit ihre eigene Straftat befeuern — so glaube ich den Herrn — verlassen zu müssen — einen geeigneten Weg zum Vorgehen zu finden haben, damit ebenfalls ihnen von der „englischen Geimung“ gründlich geholfen werde!

Zur Verhütung der Warezette auf den Mißwagen würde das Publikum selbst wesentlich beitragen können, wenn es bemüht sein wollte dem bedrängtesten Einfluß entprechendes Steuermittel bereitzustellen. Ich habe mich des öfters überzeugt, daß viele Käufer für den Einkauf von 1/2 oder 1/4 Liter Milch mit „Zink“, „Zinn“ und „Aronia“-Markierungen zum Mißwagen kommen, anstatt 1/2 oder 3/4 Liter Milch zu kaufen. Nicht minder kann es dann möglich sein, wenn der Mißfahrer infolge der vielen Geldwechsel, die durch meist notwendige Abgabe von Bargeld mit Mißfahrern Sünden ganz besonders noch empfängt ist, auf seiner langen Fahrt um Stunden sich verpörrt.

Ich möchte das Publikum an dieser Stelle durch meine eigenen Ausführungen aufmerksam gemacht haben, daß es aus sich selbst heraus mangelnde Ueberrände zu vermeiden vermöge. Und deshalb möchte ich dem Herrn Koenig, der gegen bei in seinem Sinne, das alle befreit sein müßten, in der letzten schweren Zeit unmögliche Demagogie den lieben Mitmenschen fernhalten — also auch den Mißwagenführern, deren Los, bei der jetzigen Witterung zumal, durchaus kein beneidenswertes ist. B.

Ausländische Fische.

Bei den Verkäufen von Fischen, Meeren, Sechten, die hin und wieder in einigen hiesigen Geschäften stattfinden, ist es dringend erforderlich, eine gewisse Nationalität vorzunehmen, um die regelrechte Waren und Stehen vieler Käufer vermeiden wird. Meistens sind die Fische schon verändert wenn Saale-Zeitungen und General-Anzeiger die betreffende Mitteilung bringen. Jeder der allgemeinen Zeitung, die einige Stunden früher erscheint, oder auch andere von Kammer mit entsprechenden Spalten und der nötigen Zeit, helfen sich beiseite ein zu kaufen, die Fische, indem sie sich für eine Woche geübt einbringen. Dunder aber haben meistens das Nachsehen, lieber den Ruf unserer Nationalität an die Käufer, nach Gemeinnutz, haben gewisse Rechte doch nur ein mittelbares Vorgehen, auf je macht solcher Handel, und wenn der Nationalität noch je einträglich wird, keinen Einbruch. Da sind entgegengesetzte Mittel nötig.

Wichtig ist diese Anregung, anderen Nationalität zu bewegen, hier Wandel zu schaffen. Einer für Viele.

Handel, Gewerbe und Verkehr

Berlin Chemischer Briefen. Mt.-Gef. in Zeik. Das „Berl. Tagebl.“ hatte sich kürzlich mit dem günstigen Abschlusse des Unternehmens befaßt und die Frage aufgeworfen, ob die Gesellschaft auch später in der Lage sein werde, bezahlte Refektorien einzurichten.

Mitteldutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S. Post-Strasse 17. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sammtliche hier stehenden Ausländer haben sich zur Vermeidung weiterer Anordnungen, auch wenn nur ein vorübergehender Aufenthalt beabsichtigt ist, innerhalb 12 Stunden bei der Polizeiverwaltung, Treubaustr. 6, Zimmer 30, unter Vorlegung ihrer Ausweispapiere zu melden.

Die Anhaber von Geldbüchern, sowie alle anderen Personen, die Ausländer aufnehmen, auch wenn es nur befristete geschieht, sind verpflichtet, Zugewandene auf diese Anordnung hinzuweisen und für ihre Befolgung zu sorgen.

Durch diese Bestimmung werden die Vorschriften der Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 15. 8. 1893/19. 8. 1898/14. 10. 1899 nicht berührt.

Halle, den 8. Oktober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Bei der Güterbefreiung überlassen werden am Sonnabend, den 21. d. Mts., dem Schenkungsbüro, im Hause des Kaisers und Königs, 37 a, die Güter nur bis 2 Uhr mittags entnommen und ausgeliefert; die Annahme und Auslieferung der Güter bei der Güterbefreiung dagegen erfolgt unbedrängt wie an Sonntagen.

Halle, Sonntag, den 24. Januar 1917.

Vorstand des Königl. Eisenbahn-Verkehrsamts.

Vermischtes

Urin-Untersuchung.
Chemische und mikrosk. sowie Prüfung von Aussort.
an Arbeitstagen
jetzt, schnell und billig
Apotheker C. Krüger,
Rönnestraße 24, Ecke Werderstraße.

Der Kriegs-Allas
darf in keinem Vorzimmer fehlen!
Zu beziehen durch die Saale-Zeitung.

ersehen. Aus Nachfragen wird an diesen Punkte dem genannten Staate jetzt geschrieben: Es entspricht nicht den Tatsachen, daß die Chemische Fabrik Zeis erst im Kriege eine Zeitsäure- und Glycerinfabrik etablierte. Zeis hatte eine Zeitsäurefabrik schon früher eingerichtet, weil das in diesem Unternehmen aus überabgegebenen Zeitsäure nicht zu verkaufen war, sondern erst durch eine Weiterverarbeitung zu Zeitsäure verwertet werden konnte. Der aussergewöhnliche Vorteil aus der Fabrikation des Zeitsäureerzeugnisses infolgedessen möglich als in den Bundesstaatsverordnungen eine Zeitsäure war, die bei Weiterverkauf von Zeitsäure freilich zu einer Zeit, als sämtliche künftigen Zeitsäure bereits beschlagnahmt und durch Zeitsäureberechnung ausgefaltet waren. Aus diesem Grunde konnte Zeis unter Ausnutzung der durch den Krieg hervorgerufenen Konjunktur eine Zeit hindurch für jeden Waagen milderwertiges Zeitsäure 5000 bis 7000 Mark mehr erzielen als für hochwertiger Extraktionsstoffe zur selben Zeit gezahlt wurden. Am 8. Oktober vor. Jahres kam die neue Bundesstaatsverordnung heraus, das Ende Oktober abließ, aus ganz unregelmäßigen Preisverhältnissen ungeheurer Vorteile stehen konnte. Also nicht durch die über Zeitsäureverarbeitung angelegte Zeitsäure- und Glycerinfabrik hat Zeis seinen Refektorien erhalten, sondern durch die ganzliche Verwertung der sonst immer unterzubringenden Zeitsäure, während die Superphosphatfabrik dem Betriebe ganz gewiß nicht ein Refektorien gebracht haben dürfte.

Chemische Fabrik Zeis. In Zeis, im Kriege eine Zeitsäure- und Glycerinfabrik etablierte. Zeis hatte eine Zeitsäurefabrik schon früher eingerichtet, weil das in diesem Unternehmen aus überabgegebenen Zeitsäure nicht zu verkaufen war, sondern erst durch eine Weiterverarbeitung zu Zeitsäure verwertet werden konnte. Der aussergewöhnliche Vorteil aus der Fabrikation des Zeitsäureerzeugnisses infolgedessen möglich als in den Bundesstaatsverordnungen eine Zeitsäure war, die bei Weiterverkauf von Zeitsäure freilich zu einer Zeit, als sämtliche künftigen Zeitsäure bereits beschlagnahmt und durch Zeitsäureberechnung ausgefaltet waren. Aus diesem Grunde konnte Zeis unter Ausnutzung der durch den Krieg hervorgerufenen Konjunktur eine Zeit hindurch für jeden Waagen milderwertiges Zeitsäure 5000 bis 7000 Mark mehr erzielen als für hochwertiger Extraktionsstoffe zur selben Zeit gezahlt wurden. Am 8. Oktober vor. Jahres kam die neue Bundesstaatsverordnung heraus, das Ende Oktober abließ, aus ganz unregelmäßigen Preisverhältnissen ungeheurer Vorteile stehen konnte. Also nicht durch die über Zeitsäureverarbeitung angelegte Zeitsäure- und Glycerinfabrik hat Zeis seinen Refektorien erhalten, sondern durch die ganzliche Verwertung der sonst immer unterzubringenden Zeitsäure, während die Superphosphatfabrik dem Betriebe ganz gewiß nicht ein Refektorien gebracht haben dürfte.

Carl Hüters & Co. Mt.-Gef. Medizinische Werke in Düren. Die Gesellschaft hat für das abgelaufene Geschäftsjahr an der vorjährigen Refektorien-Dividende von 14 Proz. beigehalten. Der Reinertrag einschließlich Vortrag stellt sich auf 756.900 (i. R. 429.600) Mark. Die Bilanz enthielt 242.400 (157.200) Mark Wertpapiere und 1.11 Mill. (676.200) Mark Guthaben bei einem Aktienkapital von 1,05 Mill. Mark.

Belmühle Wetzlar und Zellstoffwerke Mt.-Gef. in Steint. Seitens der Verwaltung wird mitgeteilt, daß bei voraussichtlich für 1916 eine Dividende von 8 Prozent zur Auszahlung bringen wird gegen 8 Prozent für 1915.

Städt. Refektorien Mt.-Gef. Die Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 1916 eine Dividende von 12 Prozent (i. R. 8 Prozent), wobei zu bemerken ist, daß das Geschäftsjahr nur eine Zeit von 6 Monaten umfaßte. Die Verwaltungen teilte noch mit, daß die Auslagen als betriebsmäßig zu bezeichnen seien.

Im Kontext der Wiederrückkehr Innungsamt C. m. h. S. in Magdeburg wurden 596.722 Mark „vorläufige Forderungen“ anerkannt. Verfügbar sind gegenwärtig 55.327 Mark, aus denen eine Abgabenschuldung von 5 Prozent erfolgt. Ingesamt kann die Gläubiger etwa 30 Prozent zu erwarten.

Schiffreise für Großhändler. Auch für Großhändler sind nunmehr Schiffpreise festgesetzt worden, die als Grundpreis einen Satz von 195 M. pro Tonne für Siemens-Martin-Bohle ergeben. Für gewisse Qualitäten ist ein Aufschlag zu 35 M. pro Tonne vorzulegen. Gleichzeitigkeit mit der Festsetzung von Schiffpreisen

für Wertmaterial sind auch die Güter für den Handel neu geregelt worden, und zwar haben sie die Höhe der Höhe erhalten, die für Stahlwerke, Eisenwerke in Betracht kommen.

Waggonfabrik Sparta in Polen. Der Aufsichtsrat beantragt eine Dividende von 20 (20) Prozent. Ferner soll das Kapital von 3 auf 5 Millionen Mark erhöht und die Emission der Aktien von 1 auf 105 Prozent angeboten werden, und zwar sollen auf drei Aktien zwei neue entfallen. Schließlich wurde beschlossen in Beziehung auf die Aktienfabrik zu handeln, jedoch die Verhältnisse zu erklären.

Waggonfabrik in Berlin. Die Leiter beider Waggonfabriken traten am Dienstag in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Es handelte sich um eine Ausrede über die allgemeinen Verhältnisse in der Waggonindustrie. Es wird dazu berichtet, daß Differenzen zwischen den Verbänden und Arbeitern nicht mehr bestehen, doch wiederum allseitig ein Einvernehmen besteht. Den wesentlichsten Punkt der Beratungen bildete die Preisgestaltung für die künftigen Lieferungen, wobei eine grundsätzliche Einigung unter den Wertern erzielt wurde. In letzter Zeit sind wieder sehr bedeutende Aufträge auf den Bau von Waggonen bei den Werken eingegangen, und die Beschäftigung ist sehr hoch. Die Anknüpfung an Arbeitskräfte dürfte dadurch gemindert werden, daß die Behörde geneigt ist, die zur Bewältigung der Aufträge erforderliche Zahl von Arbeitern den Fabriken auszuweisen.

Neue Selenwerke Kohlenwerke Mt.-Gef. in Saalfeld. Das Unternehmen hat für das Geschäftsjahr 1915/16 auf Fabricationskonto 672.74 M. (588.935) verzeichnet. Demgegenüber erforderten die Sandabgaben und Zinsen 255.745 M. (276.024) und Abschreibungen 381.348 M. (386.238), so daß einschließlich eines Vortrages von 4227 M. (4454) ein Ueberschuß von 10.172 M. (230.531) verbleibt. Eine Dividende dürfte demnach für das vergangene Jahr kaum zur Auszahlung gelangt sein, während für die Geschäftsjahre 1909/10 bis 1914/15 jährlich eine Dividende von 6 Prozent ausgeschüttet wurde.

Waggonfabrik Sparta Mt.-Gef. Die Betriebsverhältnisse für 1915/16 einschließlich der Dividende auf Beteiligungen betragen 1.010.658 (172.230) M. Die Generalrenten, Zinsen und Zinseszinsen betragen 294.927 (455.993) M. Einschließlich Gewinnmora von 172.369 (178.292) M. beträgt der Bruttogewinn 587.195 (404.665) M. Der Aufsichtsrat schlägt für Abschreibungen auf Eisenbahnen 47.400, für Vergütungen an Beamte 12.000, für die Kassenabfälle 3000 und als Vortrag für neue Rechnung 171.305 M. vor.

Wetterprognose Hamburg.

Wetterprognose für mehrere Tage im voraus.
Unbestätigt. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
25. Januar. Regen, teils Schnee, Niederschlag, kalt.
26. Januar. Schneefall, normaltemperiert.
27. Januar. Meist trüb, Niederschlag, kühl.

Ischias, Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen.

In einem Tage von seinen entsetzlichen Schmerzen befreit.
Herr Joseph Wilhelm, Wänden, schreibt: Seit 2 Monaten ist ich durch ein Ischias, das ich nicht gehen und nicht liegen und das Bett nicht verlassen konnte. Ich hätte aufhören mögen von Schmerzen. Mein Weib glaubt, was ich gelitten habe. Nichts half mir. Da brachte mir meine Frau aus der Apotheke S. 301 mit. Die Wirkung war gerade wunderbar. Nachdem ich nur wenige Tabletten genommen hatte, war ich vollkommen wieder hergestellt. Ich gebe daher jedem Leidenden den Rat, sich sofort das überaus billige und unfehlbar wirkende S. 301 zu besorgen. Niemand wird diese Ausgabe beklagen. Ich will berichten viele Hunderte, welche S. 301 gegen Rheumatisches Ischias, Ischias, Gicht, Gelenks- und Nerven- und Glieder, sowie bei allen Arten von Nerven- und Kopfweiden getrunken. Es gibt nichts Besseres. Können Sie nicht? Herzlich glänzend beglückwünscht! Alle Apotheken haben S. 301-Tabletten!

Stets zuverlässig
als allwissendes Hausmittel bei Dürre und Dürst
und bei allen 20 Jahren eingeschrieben

S. 301

TABLETTEN

Sie sollten immer in der Hausapotheke sein, um sie bei Erklärungen in der Familie zur Hand zu haben.
Apotheker-Zubehör: S. 301, S. 302, S. 303, S. 304, S. 305, S. 306, S. 307, S. 308, S. 309, S. 310, S. 311, S. 312, S. 313, S. 314, S. 315, S. 316, S. 317, S. 318, S. 319, S. 320, S. 321, S. 322, S. 323, S. 324, S. 325, S. 326, S. 327, S. 328, S. 329, S. 330, S. 331, S. 332, S. 333, S. 334, S. 335, S. 336, S. 337, S. 338, S. 339, S. 340, S. 341, S. 342, S. 343, S. 344, S. 345, S. 346, S. 347, S. 348, S. 349, S. 350, S. 351, S. 352, S. 353, S. 354, S. 355, S. 356, S. 357, S. 358, S. 359, S. 360, S. 361, S. 362, S. 363, S. 364, S. 365, S. 366, S. 367, S. 368, S. 369, S. 370, S. 371, S. 372, S. 373, S. 374, S. 375, S. 376, S. 377, S. 378, S. 379, S. 380, S. 381, S. 382, S. 383, S. 384, S. 385, S. 386, S. 387, S. 388, S. 389, S. 390, S. 391, S. 392, S. 393, S. 394, S. 395, S. 396, S. 397, S. 398, S. 399, S. 400, S. 401, S. 402, S. 403, S. 404, S. 405, S. 406, S. 407, S. 408, S. 409, S. 410, S. 411, S. 412, S. 413, S. 414, S. 415, S. 416, S. 417, S. 418, S. 419, S. 420, S. 421, S. 422, S. 423, S. 424, S. 425, S. 426, S. 427, S. 428, S. 429, S. 430, S. 431, S. 432, S. 433, S. 434, S. 435, S. 436, S. 437, S. 438, S. 439, S. 440, S. 441, S. 442, S. 443, S. 444, S. 445, S. 446, S. 447, S. 448, S. 449, S. 450, S. 451, S. 452, S. 453, S. 454, S. 455, S. 456, S. 457, S. 458, S. 459, S. 460, S. 461, S. 462, S. 463, S. 464, S. 465, S. 466, S. 467, S. 468, S. 469, S. 470, S. 471, S. 472, S. 473, S. 474, S. 475, S. 476, S. 477, S. 478, S. 479, S. 480, S. 481, S. 482, S. 483, S. 484, S. 485, S. 486, S. 487, S. 488, S. 489, S. 490, S. 491, S. 492, S. 493, S. 494, S. 495, S. 496, S. 497, S. 498, S. 499, S. 500, S. 501, S. 502, S. 503, S. 504, S. 505, S. 506, S. 507, S. 508, S. 509, S. 510, S. 511, S. 512, S. 513, S. 514, S. 515, S. 516, S. 517, S. 518, S. 519, S. 520, S. 521, S. 522, S. 523, S. 524, S. 525, S. 526, S. 527, S. 528, S. 529, S. 530, S. 531, S. 532, S. 533, S. 534, S. 535, S. 536, S. 537, S. 538, S. 539, S. 540, S. 541, S. 542, S. 543, S. 544, S. 545, S. 546, S. 547, S. 548, S. 549, S. 550, S. 551, S. 552, S. 553, S. 554, S. 555, S. 556, S. 557, S. 558, S. 559, S. 560, S. 561, S. 562, S. 563, S. 564, S. 565, S. 566, S. 567, S. 568, S. 569, S. 570, S. 571, S. 572, S. 573, S. 574, S. 575, S. 576, S. 577, S. 578, S. 579, S. 580, S. 581, S. 582, S. 583, S. 584, S. 585, S. 586, S. 587, S. 588, S. 589, S. 590, S. 591, S. 592, S. 593, S. 594, S. 595, S. 596, S. 597, S. 598, S. 599, S. 600, S. 601, S. 602, S. 603, S. 604, S. 605, S. 606, S. 607, S. 608, S. 609, S. 610, S. 611, S. 612, S. 613, S. 614, S. 615, S. 616, S. 617, S. 618, S. 619, S. 620, S. 621, S. 622, S. 623, S. 624, S. 625, S. 626, S. 627, S. 628, S. 629, S. 630, S. 631, S. 632, S. 633, S. 634, S. 635, S. 636, S. 637, S. 638, S. 639, S. 640, S. 641, S. 642, S. 643, S. 644, S. 645, S. 646, S. 647, S. 648, S. 649, S. 650, S. 651, S. 652, S. 653, S. 654, S. 655, S. 656, S. 657, S. 658, S. 659, S. 660, S. 661, S. 662, S. 663, S. 664, S. 665, S. 666, S. 667, S. 668, S. 669, S. 670, S. 671, S. 672, S. 673, S. 674, S. 675, S. 676, S. 677, S. 678, S. 679, S. 680, S. 681, S. 682, S. 683, S. 684, S. 685, S. 686, S. 687, S. 688, S. 689, S. 690, S. 691, S. 692, S. 693, S. 694, S. 695, S. 696, S. 697, S. 698, S. 699, S. 700, S. 701, S. 702, S. 703, S. 704, S. 705, S. 706, S. 707, S. 708, S. 709, S. 710, S. 711, S. 712, S. 713, S. 714, S. 715, S. 716, S. 717, S. 718, S. 719, S. 720, S. 721, S. 722, S. 723, S. 724, S. 725, S. 726, S. 727, S. 728, S. 729, S. 730, S. 731, S. 732, S. 733, S. 734, S. 735, S. 736, S. 737, S. 738, S. 739, S. 740, S. 741, S. 742, S. 743, S. 744, S. 745, S. 746, S. 747, S. 748, S. 749, S. 750, S. 751, S. 752, S. 753, S. 754, S. 755, S. 756, S. 757, S. 758, S. 759, S. 760, S. 761, S. 762, S. 763, S. 764, S. 765, S. 766, S. 767, S. 768, S. 769, S. 770, S. 771, S. 772, S. 773, S. 774, S. 775, S. 776, S. 777, S. 778, S. 779, S. 780, S. 781, S. 782, S. 783, S. 784, S. 785, S. 786, S. 787, S. 788, S. 789, S. 790, S. 791, S. 792, S. 793, S. 794, S. 795, S. 796, S. 797, S. 798, S. 799, S. 800, S. 801, S. 802, S. 803, S. 804, S. 805, S. 806, S. 807, S. 808, S. 809, S. 810, S. 811, S. 812, S. 813, S. 814, S. 815, S. 816, S. 817, S. 818, S. 819, S. 820, S. 821, S. 822, S. 823, S. 824, S. 825, S. 826, S. 827, S. 828, S. 829, S. 830, S. 831, S. 832, S. 833, S. 834, S. 835, S. 836, S. 837, S. 838, S. 839, S. 840, S. 841, S. 842, S. 843, S. 844, S. 845, S. 846, S. 847, S. 848, S. 849, S. 850, S. 851, S. 852, S. 853, S. 854, S. 855, S. 856, S. 857, S. 858, S. 859, S. 860, S. 861, S. 862, S. 863, S. 864, S. 865, S. 866, S. 867, S. 868, S. 869, S. 870, S. 871, S. 872, S. 873, S. 874, S. 875, S. 876, S. 877, S. 878, S. 879, S. 880, S. 881, S. 882, S. 883, S. 884, S. 885, S. 886, S. 887, S. 888, S. 889, S. 890, S. 891, S. 892, S. 893, S. 894, S. 895, S. 896, S. 897, S. 898, S. 899, S. 900, S. 901, S. 902, S. 903, S. 904, S. 905, S. 906, S. 907, S. 908, S. 909, S. 910, S. 911, S. 912, S. 913, S. 914, S. 915, S. 916, S. 917, S. 918, S. 919, S. 920, S. 921, S. 922, S. 923, S. 924, S. 925, S. 926, S. 927, S. 928, S. 929, S. 930, S. 931, S. 932, S. 933, S. 934, S. 935, S. 936, S. 937, S. 938, S. 939, S. 940, S. 941, S. 942, S. 943, S. 944, S. 945, S. 946, S. 947, S. 948, S. 949, S. 950, S. 951, S. 952, S. 953, S. 954, S. 955, S. 956, S. 957, S. 958, S. 959, S. 960, S. 961, S. 962, S. 963, S. 964, S. 965, S. 966, S. 967, S. 968, S. 969, S. 970, S. 971, S. 972, S. 973, S. 974, S. 975, S. 976, S. 977, S. 978, S. 979, S. 980, S. 981, S. 982, S. 983, S. 984, S. 985, S. 986, S. 987, S. 988, S. 989, S. 990, S. 991, S. 992, S. 993, S. 994, S. 995, S. 996, S. 997, S. 998, S. 999, S. 1000.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Mitteilung.
Am 22. d. Mts., abends, entschlief nach kurzem Krankenlager im 45. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante die Witwe

Frau Anna Abmeyer

geb. Bartz.

Halle, den 23. Januar 1917.

In tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Die Zeit der Beerdigung wird besonders bekanntgegeben.

Stets zuverlässig
als allwissendes Hausmittel bei Dürre und Dürst
und bei allen 20 Jahren eingeschrieben

S. 301

TABLETTEN

Sie sollten immer in der Hausapotheke sein, um sie bei Erklärungen in der Familie zur Hand zu haben.
Apotheker-Zubehör: S. 301, S. 302, S. 303, S. 304, S. 305, S. 306, S. 307, S. 308, S. 309, S. 310, S. 311, S. 312, S. 313, S. 314, S. 315, S. 316, S. 317, S. 318, S. 319, S. 320, S. 321, S. 322, S. 323, S. 324, S. 325, S. 326, S. 327, S. 328, S. 329, S. 330, S. 331, S. 332, S. 333, S. 334, S. 335, S. 336, S. 337, S. 338, S. 339, S. 340, S. 341, S. 342, S. 343, S. 344, S. 345, S. 346, S. 347, S. 348, S. 349, S. 350, S. 351, S. 352, S. 353, S. 354, S. 355, S. 356, S. 357, S. 358, S. 359, S. 360, S. 361, S. 362, S. 363, S. 364, S. 365, S. 366, S. 367, S. 368, S. 369, S. 370, S. 371, S. 372, S. 373, S. 374, S. 375, S. 376, S. 377, S. 378, S. 379, S. 380, S. 381, S. 382, S. 383, S. 384, S. 385, S. 386, S. 387, S. 388, S. 389, S. 390, S. 391, S. 392, S. 393, S. 394, S. 395, S. 396, S. 397, S. 398, S. 399, S. 400, S. 401, S. 402, S. 403, S. 404, S. 405, S. 406, S. 407, S. 408, S. 409, S. 410, S. 411, S. 412, S. 413, S. 414, S. 415, S. 416, S. 417, S. 418, S. 419, S. 420, S. 421, S. 422, S. 423, S. 424, S. 425, S. 426, S. 427, S. 428, S. 429, S. 430, S. 431, S. 432, S. 433, S. 434, S. 435, S. 436, S. 437, S. 438, S. 439, S. 440, S. 441, S. 442, S. 443, S. 444, S. 445, S. 446, S. 447, S. 448, S. 449, S. 450, S. 451, S. 452, S. 453, S. 454, S. 455, S. 456, S. 457, S. 458, S. 459, S. 460, S. 461, S. 462, S. 463, S. 464, S. 465, S. 466, S. 467, S. 468, S. 469, S. 470, S. 471, S. 472, S. 473, S. 474, S. 475, S. 476, S. 477, S. 478, S. 479, S. 480, S. 481, S. 482, S. 483, S. 484, S. 485, S. 486, S. 487, S. 488, S. 489, S. 490, S. 491, S. 492, S. 493, S. 494, S. 495, S. 496, S. 497, S. 498, S. 499, S. 500, S. 501, S. 502, S. 503, S. 504, S. 505, S. 506, S. 507, S. 508, S. 509, S. 510, S. 511, S. 512, S. 513, S. 514, S. 515, S. 516, S. 517, S. 518, S. 519, S. 520, S. 521, S. 522, S. 523, S. 524, S. 525, S. 526, S. 527, S. 528, S. 529, S. 530, S. 531, S. 532, S. 533, S. 534, S. 535, S. 536, S. 537, S. 538, S. 539, S. 540, S. 541, S. 542, S. 543, S. 544, S. 545, S. 546, S. 547, S. 548, S. 549, S. 550, S. 551, S. 552, S. 553, S. 554, S. 555, S. 556, S. 557, S. 558, S. 559, S. 560, S. 561, S. 562, S. 563, S. 564, S. 565, S. 566, S. 567, S. 568, S. 569, S. 570, S. 571, S. 572, S. 573, S. 574, S. 575, S. 576, S. 577, S. 578, S. 579, S. 580, S. 581, S. 582, S. 583, S. 584, S. 585, S. 586, S. 587, S. 588, S. 589, S. 590, S. 591, S

Letzte Depeschen.

Unsere schneidigen Torpedoboote.

WTB. Berlin, 24. Jan. In Ergänzung der amtlichen Meldung über das Gefecht zwischen einem Teile unserer Torpedoboote und englischen leichten Streitkräften am 23. Januar (s. hier) werden nachfolgende Einzelheiten bekannt: Gleich zu Beginn des Gefechts, das sich während der Dunkelheit in die Nacht überzog, erhielt das Führerschiff V. 63 einen Volltreffer in die Kommandobrücke. Dieser Treffer löste den Volltreffertorpedentorheit aus, der sich in Folge der getroffenen Maßnahmen sehr rasch entwickelte und durch seine Treffkraft und die Geschwindigkeit der Torpedos die englischen Boote in die Flucht drückte. Der Erfolg geföhrt hatte, wurde weitere zwei Offiziere und einige Mannschaften und der Rest der Boote in die Flucht gedrückt. V. 69 ist dann in schwer beschädigtem Zustande unbedeutend vom Feinde nach dem niederländischen Hafen Amboin eingelaufen.

Das von V. 69 gezammte Boot hat trotz seiner Beschädigungen am Gefechte weiter teilgenommen und im Laufe des Abends einen englischen Zerstörer durch Rammen schwer beschädigt. Der Zerstörer wurde später durch unsere Flugzeugabteilung in feindlichem Zustande gesunken. Der deutsche Torpedoboot gelang es trotz seiner Verwundungen zweimaligen Himmels herabgehehen Geschwindigkeit, um befehligt vom Feinde einen deutschen Stützpunkt zu erreichen.

Ein drittes deutsches Boot, welches in der Dunkelheit während des Gefechts die Führung mit den anderen verloren hatte, blieb auf zahlreiche feindliche Torpedobootzerstörer, griff sofort an und versenkte durch Torpedos zwei englische Zerstörer. Angesichts der ihm gegenüberliegenden Übermacht brach das Boot das Gefecht ab und erreichte unbedeutend durch den Gegner und wohlbehalten den Hafen.

Amthliche Meldung des Admiralsstabes

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der heutigen Morgenausgabe enthalten.)

Siegreiches Seegefecht in der Nordsee.

WTB. Berlin, 23. Januar. (Amthlich.)

Bei einem Unternehmeh von Teilen unserer Torpedobootzerstörer am 23. Januar in den Hoorden zu einem Zusammenstoße mit englischen leichten Seestreitkräften. Hierbei wurde ein feindlicher Zerstörer während des Kampfes vernichtet, ein zweiter nach Gefecht von unserer Flugzeugabteilung in feindlichem Zustande beobachtet. Von unseren Torpedobooten ist eines durch erlittene Havarie in Seezeit geraten und hat nach eingegangenen Meldungen den holländischen Hafen Amboin angeleutet. Unsere übrigen Boote sind vollständig mit geringen Verlusten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Das deutsche Echo aus Wilsons Not.

WTB. Berlin, 24. Januar. Bei Besprechung der Notlage Wilsons sagt die „Kreuzzeitung“: Den Idealen Wilsons in allen Ehren. Aber auch er wird mit ihm kein besseren Erfahrungen machen als Kaiser Wilhelm.

WTB. Berlin, 24. Januar. Der „Vorwärts“ äußert die Forderung Wilsons, daß dieser Krieg ohne Sieg ende, nicht mit dem wichtigsten Kriegsziele unserer Feinde, der Fortführung des preussischen Militarismus, zu Ende geführt werden soll.

Ein russisch-rumänischer Einverständnis.

C. B. Pest, 24. Januar. Die Berliner Wälder aus Petersburg melden, hatten Britanien und der rumänische Kronprinz lange Besprechungen mit dem Kaiser und Minister des Auswärtigen, dem Reichspräsidenten und dem Kriegsminister. Beim jüngsten Reichskönig Ferdinand im Großen Hauptquartier wurde ein russisch-rumänischer Einverständnis abgeschlossen, der die rumänische weitestgehende militärische und politische Unterstützung Rumaniens zur territorialen Wiederherstellung Rumaniens und darüber hinaus eine Einverständnis für die materiellen und moralischen Hilfe Rumaniens verspricht. (1)

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Ort und Meereshöhe.	23. Jan.	22. Jan.	21. Jan.
Niederrhein	+2.04	+2.04	+2.04
Elbe	+1.82	+1.76	+1.76
Donau	+1.69	+1.69	+1.69
Werra	+0.49	+0.44	+0.44
Werra	+2.42	+2.40	+2.40
Werra	+2.58	+2.56	+2.56
Werra	+1.42	+1.42	+1.42
Werra	+1.00	+1.00	+1.00
Werra	+1.48	+1.48	+1.48
Werra	+3.70	+3.70	+3.70

Haltlicher Wetterbericht.

Stationen	23. Jan. 9 Uhr abends	24. Jan. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	766	760.5
Thermometer Celsius	-5.0	-3.0
Rel. Feuchtigkeit %	94	85
Wind	SW	SW

Maximum der Temperatur am 23. Jan. +3.8°C Minimum der Temperatur am 23. Jan. -6.0°C. Niederschlag am 24. Jan. 1 Uhr morgens 0.0 mm.

Verantwortlich für den politischen Teil: Steffens Dörr. Für den Redaktionsteil: Dr. v. Scharf. Verantwortlich für den Druck: Dr. v. Scharf. Druck: Dr. v. Scharf. Druck: Dr. v. Scharf.

Schweizer Wirtschaftsfragen.

Die Schweiz hat sich veranlaßt gesehen, ihren Grenzschutz zu verstärken. Wobenan hat die französische Presse immer wieder davon geredet, daß der Eidgenossenschaft die Gefahr einer deutschen Invasion drohe; in der Besprechungsstimmung, in der wir uns jetzt nach der mehr oder minder unglücklichen Besetzung des „Matin“ und des „Figaro“ befinden sollen, würden wir verführen, über Schweizer Boden hinweg Frankreich in die Hände zu fallen. In Bern hat man dieses Märchen sichtlich keinen Augenblick ernst genommen. Aber man weiß, daß auf der anderen Seite wieder einmal große Offensivpläne erörtert werden und daß man dort zum mindesten die Absicht hat, mit noch größerer Mut und Beharrlichkeit als früher, denn es wird allmählich Zeit zu großen Entscheidungen rüstet. Und da muß sich die Schweiz wappens; sie steht ja nun einmal mehr noch als andere neutrale Staaten im Kreuzfeuer — militärisch und wirtschaftlich.

Besonders heikel und schwierig ist die Zwischenstellung der Schweiz in wirtschaftlicher Beziehung. Wie das Land selbst mit seiner enormen Fremdenindustrie der Sammelpfad eines ganz internationalen Reiseverkehrs, so war seine Volkswirtschaft Staaten beider feindlicher Gruppen gegenüber. Die Grenzländer Deutschland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Ungarn, dann noch Großbritannien und Amerika, waren die Haupt-Eins- und Ausfuhrgebiete; Deutschland stand als Kunde sowohl wie als Lieferant meistens an der Spitze. Störungen und Verschiebungen in den Rohstoffmärkten dieser Staaten mußte auch die Schweiz zu spüren bekommen.

Freilich nicht unbedingt und nicht in jeder Weise zu ihrem Schaden. Der Krieg und der mit ihm verbundene Wirtschaftskrieg konnten der Schweiz auch neue günstige und vorteilhafte Gelegenheiten der Betätigung bieten — und haben sie ihr in der Tat auch geboten. Wie in allen neutralen Ländern mit leistungsfähiger Industrie entwickelte sich während des Krieges auch in der Schweiz eine vortreffliche Exportindustrie. Schon 1915 hat die Ausfuhr 1670 Millionen Franken betragen gegen bloß 1375 Mill. im letzten Friedensjahre 1913. Während vor dem Kriege die Handelsbilanz mit etwa einer halben Milliarde Franken passiv war, stellte sich 1915 die Einfuhr bloß um zehn Mill. Franken höher als die Ausfuhr und das Jahr 1916 dürfte sogar einen Ausfuhrüberschuß von 100 Millionen zeigen. Die Gründe dieser Entwicklung liegen auf der Hand. Für die Spezialitäten der Schweizer Nahrungsmittelexports — Milchprodukte, Käse, Schokolade — ist die Nachfrage in den kriegführenden Ländern naturgemäß stark gestiegen. Bei eiligen Industrieerzeugnissen hat die Schweiz bis zu einem gewissen Grade die ausgeschalteten Lieferungen des Feindes ersetzt; die Maschinen-, die chemische Industrie in Deutschland gelieferten Ersatz. Auch auf den abgelegenen neutralen Märkten konnte die Schweizer Ausfuhr nicht selten die Exportfähigkeit der Kriegshandeln nicht gering beeinträchtigt war. Besonders gab es auch Hemmnissen, der Transport, vor allem die Durchfuhr durch die kriegführenden Länder, gestaltete sich schwierig und teuer und neuerdings haben die nach und nach von allen Kriegführenden verfügten Einfuhrverbote für Quarantäne einiger Ausfuhrgegenstände erschwerten die Abfuhr. Ingesamt aber war das Kriegsergebnis für den Schweizerischen Export durchaus günstig; er war so groß, wie er bei dem Umfange des verfügbaren Kapitals und bei der Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte und angesichts der fortgesetzten steigenden Schwierigkeiten der Rohstoffzufuhr sein konnte.

In der Einfuhr stand die Schweiz völlig im Kreuzfeuer: ohne eigene Hüfen und Schiffe war sie für ihre ganze überseeische, namentlich für ihre Getreide- und Futtermittel-einfuhr abhängig vom Bierzehnd; auf der andern Seite konnte sie deutsche Kohlen und deutsches Eisen auf keinen Fall entbehren. Von einer Deckung dieses letzteren Bedarfs aus Ententequellen wird zwar in der französischen und westschweizerischen Presse gern gesprochen; aber sie wäre praktisch höchstens zu einem kleinen Teile und zu ganz außerordentlich hohen Preisen möglich. Einfuhrabhängigkeit von kriegführenden Ländern bringt von vornherein starke Unbequemlichkeiten mit sich; die Regelmäßigkeit des Imports wird durch Transportverhinderungen u. Störungen, durch Materialmangel und Arbeitermangel gehöhrt, die Störungen im Verkehr der französischen und italienischen Häfen, die Transportfrage der französischen Besatzung, sind natürlich auch auf die Schweizer Zufuhr sehr fühlbar gewirkt. Dazu kam der von der Entente nichtlosig aggressive, von uns bestritten und mit ungleich größerer Rücksicht auf die Interessen der Neutralen) geführte Wirtschaftskrieg, der die freie Verfügung über die Einfuhrwaren auslöschte und zur Errichtung einer ganzen Einfuhrzollenspolitik und halbstaatlichen Einfuhr- und Verteilungsmonopole und Kontrollstellen zwang. Die Einfuhr ging dem Werte und noch mehr der Menge nach zurück; hatte sie 1913 noch über 1900 Millionen Franken betragen, so stellte sie sich 1915 auf noch nicht 1700 Millionen. Da trotzdem der Export zunahm, schmälerte die Rohstoffkrise zusammen und die Abhängigkeit von den Seemächtigungen der Zufuhr wuchs.

Tritt jetzt der Krieg und der Wirtschaftskrieg in ein Stadium gesteigerter Erbitterung und Verschärfung, nimmt der Frachtmangel und die Knappheit der Weltvorräte zu, verläßt sich in den kriegführenden Staaten die Umstellung auf die reine Kriegswirtschaft, so hat die Schweiz zweifellos neue Schwierigkeiten zu erwarten, die weit entfernt sind als die bisherigen. Was uns möglich ist, um ihre Lage zu erleichtern, wird gewiß geliehen, aber — wir sind ja selbst eine belagerte Festung und wir haben in dem schwersten Kampf, den je ein Volk um seine Zukunft auszufechten sollte.

Bringt Euer Gold zur Goldverkaufsstelle!

Die Schweiz hat sich veranlaßt gesehen, ihren Grenzschutz zu verstärken. Wobenan hat die französische Presse immer wieder davon geredet, daß der Eidgenossenschaft die Gefahr einer deutschen Invasion drohe; in der Besprechungsstimmung, in der wir uns jetzt nach der mehr oder minder unglücklichen Besetzung des „Matin“ und des „Figaro“ befinden sollen, würden wir verführen, über Schweizer Boden hinweg Frankreich in die Hände zu fallen. In Bern hat man dieses Märchen sichtlich keinen Augenblick ernst genommen. Aber man weiß, daß auf der anderen Seite wieder einmal große Offensivpläne erörtert werden und daß man dort zum mindesten die Absicht hat, mit noch größerer Mut und Beharrlichkeit als früher, denn es wird allmählich Zeit zu großen Entscheidungen rüstet. Und da muß sich die Schweiz wappens; sie steht ja nun einmal mehr noch als andere neutrale Staaten im Kreuzfeuer — militärisch und wirtschaftlich.

Die Wehrpflicht in Indien?

Wie die Neue Zürcher Zeitung meldet, haben dort angesichts der Nachrichten, in Indien werde demnächst für die Eingeborenen sowie für die Kantonen die allgemeine Wehrpflicht eingeföhrt.

Handelskrisis in Rio de Janeiro.

Vom Generalkonsul in Rio de Janeiro, der einen großen Kriegszug in London beabsichtigt, erzählt die englische Presse, daß er ein „General mit der Waffe in der Hand“ sei. Das will nämlich folgendes beagen: Rio de Janeiro will im nächsten, um wieder klar zu sein, vom ersten Schritte auf eine feindliche Stellung angedeutet, die Position erörtern, wie weit er über diese hinausdringen, wie viele Gefangene er machen und — wie viele Tote er versetzen wird. Diese „unübernehmbare“ Eigenschaft des holländischen Generalkonsuls begreift die Presse. „Daily Telegraph“ meint, Rio de Janeiro müßte, da er von einer englischen Flotte umgeben und erst britische Flotte besetzt, als Engländer betrachtet werden. Daraus erklärt sich das Gerücht, Marcellus Holz würde nächstens eine Art Kupferstellung bezogen.

Amerikanische Forderungen für die Kriegsgefangenen in Estland.

WTB. New York, 22. Januar. (Frankfurter des Betreters des R. L. E.) Die Kriegsgefangenenfrage in New York tritt mit, je habe dem Hilfskomitee in London telegraphisch 107 000 amerikanische Dollars zur Weihnachtsgeschenken, Nahrungsmitteln und Winterkleidung für die Kriegsgefangenen überwiesen. Aus dem ersten Jahresbericht ergibt sich, daß bereits vorher 300 000 Dollars überwiesen worden sind.

WTB. Bern, 22. Januar. Die französische Presse erklärt im allgemeinen, daß die von dem deutschen Hilfskomitee angewandten Aufbauten zur Internierung der Gefangenen sei. „Figaro“ wendet sich gegen diese Auslegung und sagt, man solle sich über so erste Fälle nicht lästig machen. Es handelt sich um rechtlich durchaus zurechtlige Kriegsgefangenen.

Deutsches Reich.

Die Wohnungsfragekommission des Abgeordnetenhauses

hat mit ihrer Arbeit begonnen. § 1 der Satzung handelt vom Bauplan, die §§ 2 und 3 enthalten u. a. Bestimmungen über die Einwirkung der Ortsparlamentarier auf die Bauplanfestlegung mit Rücksicht auf das Wohnungsbedürfnis. Diese Paragraphen wurden gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei und eines Nationalliberalen angenommen. Die Vertreter der Staatsregierung stellen sich auf dem Standpunkt, daß eine stärkere staatliche Einwirkung bei Festlegung der Baupläne notwendig sei, ein anderer Weg dafür als der vorgeschlagene sei nicht zu erkennen. Die Staatsregierung gab aber entgegenkommenderweise auch die Erklärung ab, daß sie die sogenannte „Bauplanpolitik“, d. h. die Befugnisse aus § 3 des Bauplangesetzes den Gemeinden in Zukunft auf Antrag, und wenn keine Gründe entgegenstünden, überlassen werde. Eine Ausnahme wurde für Berlin und Charlottenburg gemacht. Die Notwendigkeit einer staatlichen Einwirkung auf die Aufstellung von Bauplänen wurde von der Staatsregierung damit begründet, daß die Städte hier und da mit der Aufstellung von Bauplänen den Wohnungsbedarf nicht genügt. Die Ortsparlamentarier müßten nicht nur bei Wohnwohnungen, sondern auch bei mittleren der Festlegung von Bauplänen verlangen können.

Die Spaltung in der sozialdemokratischen Partei

Schließlich am Sonntag die Generalsammlung der sozialdemokratischen Reichsvereine von Fetslow-Beesow-Startow-Charlottenburg, die in dem am Samstag begebenen Gewerkschaftsausgang stattfand. Das Vorgehen der Spaltung, insbesondere die oppositionelle Reichsversammlung wurde von allen Rednern aufs härteste verurteilt. Auch die Handlungsweise einiger früherer „Vorwärts“-Redakteure wurde eingehend kritisiert. Es wurde bemerkt, siehe die große Mehrheit der Genossen noch zur alten Partei. Es wurde dann einstimmig folgende Entschlossenheit angenommen: Die Generalsammlung begrüßt den Beschluß des Parteiausschusses betreffend die Einheit und Geschlossenheit der Partei und verlangt, daß die notwendigen Konsequenzen aus der beschlossenen Sonderorganisation der Opposition ohne Säumen und mit aller Entschlossenheit gezogen werden. Insbesondere wünscht die Generalsammlung, daß auch für eine entsprechende Befestigung der Reaktionen der „Neuen Zeit“ und der „Gleichheit“ geltend gemacht werden.

T. U. Berlin, 22. Januar. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute morgen einen Aufruf des sozialdemokratischen Parteivorstandes, in dem die Anhänger der „Wanderzeit“ zum Austritt aus der Partei aufgefordert werden. In dem Aufruf heißt es u. a.: Es muß jetzt Farbe bekant werden. Die Genossen und Organisationsleiter, die sich mit den Beschläßen der Reichsversammlung gegen oppositionelle Gruppen solidarisch erklären, können nicht gleichzeitig Mitglieder der sozialdemokratischen Partei sein oder bleiben. Das eine schließt das andere aus.

In der gleichen Nummer des „Vorwärts“ veröffentlichten Parteivorstandesmitglied Robert Bengels und Luise Zieg eine Erklärung, in der sie die Verantwortung für diesen Aufruf ablehnen.

Osram
Die bewährte Vahrlampe

Walhalla-Theater.

Helms neuester Operetten-Schlager!

„Der Soldat der Marie“

Ausstatt.-Operette in 3 Akten von Buchbinder, Kren u. Schönfeld.
Musik von Leo Ascher.

Marie Fri. Duasdon vom Berliner Theater des Westens a. G.
Marie Fri. Tilde Ziemann
Marie Frau Paul Derocant a. G.

Tageskasse von 10-14, und 4-6 Uhr.
Anfang 1/8 Uhr.

Konzertleitung: R. Schönfelder.

Sonntag, den 28. Januar 4 u. 1/8 Uhr,
„Saul der Loge zu den 5 Türmen“, Albrechtstr.

Lustiger Wilhelm-Busch- Abend und -Nachmittag mit 250 Lichtbildern.

Vortrag: Baron Carlo von der Ropp.
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.05 u. 0.65 (nachm. Kinder die Hälfte) bei Heinrich Nothan.

Nachmitt. für Kinder, abends für Erwachsene.

Thalia-Säle

Montag, den 29. Januar, 7 1/2 Uhr:

Konzert

zum Besten der Winterblinden der im Felde gefallenen Landsturmleute des hiesigen 13. Landsturm-Inf.-Ersatz-Bataillons (IV. St.).

Mitwirkende:
Kammer- sängerin **Marja Ekeblad** von der Berliner Hofoper.
Kammer- sänger **Johannes Bischoff**

Hofkonzertmeister **H. Kobien** aus Altenburg.

Die verstärkte Landsturm-Kapelle.
Leitung: Herr. Hönig.

Arien und Lieder von Wagner, Kuhn, Kämpf, Brahms, Violinkonzert D-Dur von Mozart. Ouvertüren zu „Egmont“ und „Freischütz“. Ballettmusik von Rubinstein.
Konzertleitung: Steiner & Söhne, Hamburg. Vertreter: B. Döll.
Karten zu M. 3, 2, 1 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Nothan.

Gallischer Bärger-Verein (H. B. V.)

Freitag, den 20. Januar, pünktlich 8 1/2 Uhr, Schulst. 5, Poststr. 5.

Mitgliederversammlung.

1. Bericht des Vorstandes. 2. Resolutionsentwurf. 3. Vorstandswahl. 4. Vortrag des Herrn Direktors der Geflügelzuchtanstalt U. Wedd über „Vorteile und Einrichtung der Kleintierzucht“.

5. Vortrag über die neue 4. Ausgabe des pünktlichen Zeitschrift „Gallische Mitteilungen“.

Sonntag, den 28. Januar, 8 Uhr
im Paulusgemeindehaus, Hofplatzstr. 2

Raifer-Geburtsstags-Feier.

Feierde. Lehrer Schiemann - Lichtbilder aus dem Leben des Raifers, Pfarrers Bach - Gedichte und Chorgesänge.
Eintritt 10 Pf.

Der nächste Helferrinnen-Kursus für Lazarett-Pflege beginnt am 1. Februar.

Junge, gebildete Mädchen aus Halle und dem Saalkreise, welche das 20. Lebensjahr vollendet haben, werden hier sofort persönlich werden vermittelt von 10-12 Uhr, Garten-Schneiderei 7.

Frau Bronnia von Blom-Bieska Frau Generalanast. Hildebrandt
Bergstr. 10, d. Saalkr. f. d. Saalkr.

Billige Apfelsinen, vorzügliche süße Säfte von 11 Pf. 50 bis zum 20 Pf. 1.25 an, größere und kleinere Sorten in allen Preislagen, Korbapfelsinen pro 100 Pf. 50 Pf., Säfte von 7 Pf. 50 bis 1.00, Zitronen 50 bis 80 Pf. an.

Otto Berking, Leipziger Straße 5.

Handschuhe in Leder und Wolle, warm gefüttert.

Gebr. 1853. **F. C. Siebert**, Fernr. 2363.
Untere Leipzigerstraße 9, gegenüber Ulrichstraße

UT Leipzigerstr. 88. Fernspr. 1224.

Nur noch bis Donnerstag.
Der nächste Film der Stagerkammer.
„Die Liebesträume des Maharadscha“.
Ein Liebesroman aus dem Orient.
Bedeutend verstärktes Orchester.

Für Herren und Damen

Geh- u. Sportpelze Rodel-Garnituren

fertig am Lager

G. Assmann,

Abschlieferant
Grosse Ulrichstrasse 99.

Die durch die Länge des Krieges im Schneidergewerbe eingetretene Lage und der Umstand, daß Stoffe und Zutaten eine außerordentliche Preissteigerung erfahren haben und nur gegen sofortige Zahlung zu beziehen sind, nötigen die Schneidergeschäfte, nur noch gegen Barzahlung ohne jeden Abzug zu liefern und Preise angemessen zu erhöhen. Bei den von dem Auftraggeber selbst gelieferten Stoffe ist der Preis für Arbeitslohn nebst Zutaten (Zutter) wie folgt festgelegt:

1 Sack-Anzug	60, 75, 90, 110 Mk.
1 Rock-Anzug	70, 85, 100, 120 "
1 Sommer-Überzieher	60, 75, 90, 110 "
1 Winter-Überzieher oder Winter	70, 85, 100, 120 "
1 Hose	12, 16, 20, 25 "

Besondere und feinnere Zutaten (Seide) sowie alle Sonderarbeiten, mehr als die üblichen Leisten, Einfassen, offener Schlit, Rollaufschläge, Steppnähte, und sonstige Wünsche die mehr Zutaten und mehr Lohn erfordern, müssen besonders gerechnet werden.

Schneider-Zinnung zu Halle a. S. Arbeitgeber-Verband für das Schneidergewerbe Ortsgruppe Halle a. S.

Wratzke u. Steiger, Hölleferanten, Poststraße 9/10. Juwelen — Gold — Silber.

Ottene Stellen

Für gründlichen Ausbildung im Verfahrungsweisen suchen wir zu Offern beginnend am 1. April d. J. einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und bitten um gef. Vermittlung.

Wagner und Münderer Feuer-Verfahrungs-Gesellschaft.
Halle a. S., Ludwigs-Waagen-Strasse 57.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für meine
Kaufmannslehre in Großhandlung
steht ab 1. April 1917 frei.

Otto Buchmann,
Ludwigs-Waagen-Str. 7 L.

Gesucht:
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Angebot mit Lebenslauf zu richten an
Mitteldeutsches Verfahrungs-
Gesellschaft.
Alle Frauenstraße 31.

Gucht am 1. April ein junges
Mädchen zum Erlernen der Landwirt-
schaft oder jüngere Mädchen, welche
ihre Schreibe beenden hat, bei Familien-
aufschlag.
Frau Lohse,
Nied. d. Saalkr.

A'tor Markt 1, I. u. II. St.

5-Zim.-Wohnung, m. Balkon, vollst. aus-
gest. u. möbl. II. Stock, sehr
1. 4. 17. zu vermieten. 924, dahelst
bei Donath.

Hausmannswohnung, bestehend
aus Küche, Kammer, Küche u. Badstube,
an einzelne Dame zum 1. April 1917
zu vermieten. 924/1, dahelst
Höllbergweg 20.

Friedrichstraße 12
Wohnung, 650 Mk., per 1. 4. 17. verm.
Bis u. 1. 10. 17. II. Stock, sehr
Kaufmannslehre, 6. herrschaftl. Wohnz.,
7 Zim., Wintergarten, pp. Mk. 1800.—
für 1. 4. 17. zu verm. Zentralheizung,
elektr. Licht, Gasbrenn-
Steinofen 20 a. 1. Tel. 1465.

Wohnungen

Gartenstraße 2, Mietpreis 4 u. 5
zum 1. 4. 17. zu vermieten, zu vermieten
teilw. sofort oder später zu vermieten.
Näheres dahelst.

Zu verkaufen

Gartenland

verhältniß in beliebigen Größen,
1 Morgen und mehr, im Süden, 15
Minuten von der Eisenbahn entfernt.
Reflexionen bitte um Mitteilung unter
B. R. 1627 bei Rudolf Mosse,
Halle a. S.

Schreibmaschinen

Adler, Blickender, Continental,
Erika, Hammond, Helios, Ideal,
Mercedes, Meyer, Oliver, Presto,
Smith-Bremer, Typ 12,
Suzukiänder und Rejocopter.

Klein-Vertrachtung
der „Adler“-Schreibmaschinen
Richard Reichel,
Alle Frauenstraße 32, Tel. 3222.

Kaufgesuche

Einfamilienhaus

in schöner ruhiger Lage, Halle, möglichst
zum 1. 4. 17. bezugsfähig, zu kaufen oder
zu mieten gefällig. Angebote mit Preis-
angebe u. U. 3339 an die Geschäfts-
stelle d. ZL.

Stadt-Theater

Donnerstag, den 23. Jan. 1917
Anf. 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Die beiden Schützen

Komische Oper von Lortzing
Freitag: Frau Teufelsch.

Optische Waren

preiswert und gut
empfehl

Otto Unbekannt

in Gr. Ulrichstraße 1a
Kaufmannslehre, Buchführung,
Vollrechner 6 u. 1 L.

Apollo-Theater

Täglich abends 7 1/2 Uhr:

„Indien in Europa“

Größer optischer Schmuck,
Einfachheit, Sauberkeit, Werke
Harry Marton
d. berühmte Maler-Genies
u. d. übr. gr. Kunstkräfte.

Wintersport

finden Sie
sämtl. Bedarfsartikel
in größter Auswahl
bei
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Sportartikel gratis u. franko.

Zahlung 12, 14, 15. Febr. 1917

Wohlfahrts- Gold-Lotterie

10187 Goldgewinne ohne Abzug u.
400000
Bargewinne: **75000**
40000

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste)
versendet auch unter Nachnahme.
Karl Löbl, Hamburg 36

Granatenfarben

feinblau, rot, blau, gelb, schwarz wie See
grünlich, sowie andere

feldgraue Anstrichfarben

für Zäune und Wassergräben, Mühl-
röhren und Gießmaschinen. Farben
aus liefert in anerkannt guter
Qualität und preiswert.
Edmund Müller & Mann, A.-G.,
Köpenicker-Str. 14, Berlin-Tempelhof.

Oberwärmer

empfiehlt Weber-Verfahren
Kaufmannslehre u. Buchführung
Adler & Co.



Über Sand und Meer

ausgezeichnete Leseliteratur, spannend,
Bilderl. 24.-, 1600 Seiten 60 Pf.

Der Jahrgang 1916/17
bringt den großen Roman
von
Georg Engel:
Die Herrin
und ihr Aecht,
zahlreiche Novellen und
Erzählungen erster Auto-
renten, fortlaufende Schilder-
ungen der trügerischen
Gefühls-Verhältnisse und
unterhaltende Kritik von
Prüfungs-Verfahren,
Menschenleben bei allen Zeit-
bedingungen und Dollenheit.
Probe-Kapitel gratis, jede Zus-
endung aber von der Postge-
bühren-Anfall in Stuttgart.

UT Alte Promenade 11a. Fernspr. 5738.

Voranzeige!

Ab Freitag, den 26. Januar 1917:
„Tyrannenherrschaft.“
(Aus Polens schwerer Zeit).
Gewaltiges Filmgemälde in 5 Akten
von Alfred Deutsch-German.